

UNIVERSITÄTEN IN DER HABSBURGER MONARCHIE 1815—1918

Die von Prof. Jean-Paul Bled seit 1984 an der Straßburger Universität geleitete Arbeitsgruppe „Groupe d'Etudes de la Monarchie des Habsbourg“, die seit 1985 auch ein eigenes Publikationsorgan, die halbjährlich erscheinenden „Etudes Danubiennes“ besitzt, veranstaltete vom 28. bis 29. Mai dieses Jahres ein Kolloquium zum Thema „Universités et Cultures dans la Monarchie des Habsbourg 1815—1918“.

Die in Zusammenarbeit mit dem Institut Autrichien de Paris und der Österreichischen Forschungsgemeinschaft organisierte Tagung umfaßte ein breites Spektrum von Einzelreferaten zur österreichisch-ungarischen Universitätsgeschichte im Zeitalter der nationalen Emanzipation und Konfrontation, wobei neben übergreifenden Themen wie z. B. die katholischen Studentenverbindungen (Jean-Paul Bled), Formen literarischer Bewußtseinsbildung (Zoran Konstantinovic) oder der Einfluß Schönerrers an den Hochschulen (Jacques Droz) vor allem den deutsch-österreichischen, böhmischen, polnischen und ungarischen Universitäten breiter Raum eingeräumt wurde. Jan Havranek (Prag) sprach über „Die Bildung einer selbständigen Universität als Voraussetzung der vollen kulturellen Emanzipation einer Nation: die Tschechen und die Prager Universität im 19. Jahrhundert“, Bernard Michel (Paris) berichtete über den „Geschichtsunterricht an der tschechischen Universität Prag zu Ende des 19. Jahrhunderts“. Insgesamt boten die vielfältigen Beiträge vor allem zahlreiche vergleichende Gesichtspunkte zur Universitätsgeschichte der Donaumonarchie.